

Motion Böhi-Wil / Gschwend-Altstätten (26 Mitunterzeichnende):
«Sprachenvielfalt auch im Kantonsrat

In letzter Zeit wird in der Deutschschweiz vermehrt die Mundart gepflegt. Sie findet nicht nur bei der Jugend und dort vor allem in den Sozialen Medien grossen Zuspruch, sondern erlebt eine eigentliche kulturelle Blüte. Ein Schweizer Konzern hat seinen Jahresbericht in Schweizerdeutsch abgefasst und eine Gratis-Abendzeitung veröffentlichte bereits mehrmals ihre Ausgabe ausschliesslich in Dialekt, was bei den Leserinnen und Lesern auf grosses Interesse und Zustimmung gestossen ist.

In den Deutschschweizer Kantonsparlamenten ist die Frage der Verhandlungssprache unterschiedlich geregelt. In den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Bern, Baselland, Glarus, Schaffhausen, Solothurn und Schwyz sehen die Geschäftsreglemente vor, dass die Parlamentsmitglieder für ihre Beratungen neben der Schriftsprache auch die Mundart verwenden können, wobei letztere in Appenzell Ausserrhoden, Baselland, Solothurn und Schwyz vorgeschrieben ist.

Es steht auch dem Kanton St.Gallen gut an, den Dialekt vermehrt zu pflegen und zur Unterstreichung der kulturellen Identität soll im Geschäftsreglement des Kantonsrates ausdrücklich erwähnt werden, dass die Beratungen im Kantonsrat sowohl in der Schriftsprache, als auch in Mundart geführt werden können.

Das Präsidium wird daher eingeladen, das Geschäftsreglement des Kantonsrates entsprechend zu ergänzen.»

26. April 2016

Böhi-Wil
Gschwend-Altstätten

Ammann-Gaiserwald, Bonderer-Pfäfers, Büchler-Buchs, Bühler-Schmerikon, Chandiramani-Rapperswil-Jona, Dudli-Oberbüren, Eggenberger-Rüthi, Egger-Berneck, Häusermann-Wil, Hilb-Wil, Huber-Oberriet, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Koller-Gossau, Kündig-Rapperswil-Jona, Luterbacher-Steinach, Maurer-Altstätten, Meile-Wil, Müller-St.Gallen, Oppliger-Sennwald, Rathsthal, Rüegg-Eschenbach, Schwager-St.Gallen, Tanner-Sargans, Thoma-Andwil, Wicki-Andwil